

Zeitschrift: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 89 (2012)

Artikel: Die Ressourcen des Landes : der ökonomisch-patriotische Blick in den Topographischen Beschreibungen der Oekonomischen Gesellschaft Bern (1759-1855)
Autor: Gerber-Visser, Gerrendina
Vorwort: Dank
Autor: Gerber-Visser, Gerrendina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1071014>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dank

Bei diesem Buch handelt es sich um eine gekürzte und überarbeitete Version meiner Dissertation, die im Mai 2009 am Historischen Institut der Universität Bern eingereicht wurde. Die Studie war Teil eines vom Schweizerischen Nationalfonds und der Albrecht von Haller-Stiftung der Burgergemeinde Bern finanzierten Forschungsprojekts zur Oekonomischen Gesellschaft Bern. Ich möchte deshalb an dieser Stelle diesen beiden Institutionen für die Bereitstellung der finanziellen Mittel und den beiden Projektleitern Prof. Dr. André Holenstein und Prof. Dr. Christian Pfister für das entgegengebrachte Vertrauen und für ihre wertvollen Hinweise herzlich danken. Insbesondere geht mein Dank an André Holenstein, der meine Dissertation betreut und meine Arbeit mit zahlreichen Anregungen und kritischen Bemerkungen begleitet hat. Zudem führte er gemeinsam mit Prof. Dr. Heinrich Richard Schmidt ein Forschungskolloquium durch, in dem mir Gelegenheit geboten wurde, meine Arbeit wiederholt zur Diskussion zu stellen. Ihm und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Kolloquiums danke ich an dieser Stelle für ihr engagiertes Mitdenken und ihre kritischen Anregungen. Ausserdem möchte ich Joachim Eibach für sein Zweitgutachten danken und für seine fundierten kritischen Kommentare.

Zudem geht mein aufrichtiger Dank an den Historischen Verein des Kantons Bern, der diese Studie in seine Archivreihe aufgenommen hat, sowie an Gregory Siegl vom Verlag hier + jetzt für das sorgfältige Lektorat.

Im Forschungsteam entstand eine wunderbare Zusammenarbeit, wofür ich mich an dieser Stelle bei Martin Stuber (Projektkoordinator und Bearbeiter des

ersten Moduls des Forschungsprojekts), Daniel Salzmann, Regula Wyss, Peter Lehmann, Katrin Keller und Luc Lienhard bedanken möchte. Mein Dank richtet sich auch an die Burgerbibliothek Bern, die Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt hat und wo insbesondere Frau Barbara Braun und ihr Nachfolger Thomas Schmid die Projektarbeit mit viel Engagement unterstützt haben.

Zudem möchte ich Regula Wyss, Martin Stuber und meinem Mann Beat Gerber für das Korrekturlesen und ihre wertvollen Anregungen und Hinweise danken. Zuletzt danke ich meiner Familie, meinem Mann und unseren drei erwachsenen Kindern mit ihren Partnern für das grosse Verständnis, das sie mir entgegengebracht haben. Ohne ihre Unterstützung wäre es gar nicht möglich gewesen, mich auf diese Arbeit einzulassen.